UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

1. Pr. 86 z

Dem Kuratorium

gehören gegenwärtig folgende Herren an:

1. Bürgermeister Heinrich, Vorsitzender.

2. Ständige Mitglieder:
   a: Direktor Dr. Cüppers.
   b: Pfarrer Tönnissen.
   c: Pfarrer Wächter.

3. Vom Gemeinderat gewählte Mitglieder:
   a: Ökonom Franz Gimken.
   b: Kaufmann Franz Hansen.
   c: Sanitätsrat Dr. med. Jos. Hurck.
   d: Beigeordneter Heinr. Kirchmann.
   e: Hüttendirektor Friedr. Lange.
   f: Beigeordneter Wilh. Leimgardt.

08. 1469

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

A. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und deren Stundenzahl.

Lehrgegenstände:	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI
Katholische Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	3
Evangelische Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	3	2	2	3	2+1	3+1
Latein	7	7	7	7	8	8	8	8	8
Griechisch	6	6	6	6	6	6	—	—	—
Hebräisch	2 [2]	2 [2]	2 [2]	—	—	—	—	—	—
Französisch	3	3	3	3+1	2+2	2+2 [1]	4	—	—
Englisch	2 [2]	2 [2]	2 [2]	3	3	3	—	—	—
Geschichte	3	3	3	2	2	2	2	—	—
Erdkunde				1	1	1	2	2	2
Mathematik und Rechnen	4	4	4	4+2	3+1	3+1 [1]	4	4	4
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	2	2	2	2
Physik	2	2	2	2	2	—	—	—	—
Schreiben	—	—	—	—	1 [4]	1 [4]	1 [4]	2	2
Zeichnen	—	—	—	2 [3]	2	2	2	2	—
Singen	1	1	1	1	1	1	1	2	2
Turnen [5]	2	2	2	2	2	2	2	2	2

[1] Die Mehrstunden erhielten diejenigen Schüler, die statt Griechisch Englisch nahmen. [2] Wahlfrei. [3] Für die Realabteilung; zugleich wahlfrei für U II bis O I. [4] Für Schüler mit schlechter Handschrift. [5] Außerdem für alle Klassen 1 Std. Turnspiele.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2a. Verteilung des Unterrichts im Schuljahre 1905–06.

Sommer-Semester 1905.

Klassen:	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
Ordinariat:	Dr. Pabst	Dr. Cüppers	Müller	Allner	Dr. Kühne	Voß	Dr. Reckhaus[2])	Dr. Menne	Brehmen	
1. Dr. **Cüppers** Direktor	2 Horaz	3 Deutsch 2 Horaz 6 Griechisch								13
2. **Allner** Oberlehrer		5 Latein 3 Geschichte		6 Griechisch 7 Latein 1 Erdkunde						22
3. **Müller** Oberlehrer	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. * 2 Math.[1])						22
4. Dr. **Pabst** Oberlehrer		3 Französisch	6 Griechisch 7 Latein				3 Deutsch 4 Latein			22
5. **Weinand** Oberlehrer				3 Französ. * 1 Franz. * 3 Engl.	2 Französ. * 2 Franz. * 3 Engl.	2 Französ. * 2 Franz. * 3 Engl. 2 Deutsch				22
6. **Voß** Oberlehrer	3 Deutsch 3 Geschichte					8 Latein 6 Griechisch 2 Geschichte				22
7. Dr. **Kühne** Oberlehrer	6 Griechisch 5 Latein				8 Latein 2 Deutsch	1 Erdkunde				22
8. Dr. **Menne** Oberlehrer			3 Deutsch 3 Geschichte	3 Deutsch	6 Griechisch 1 Erdkunde			8 Latein		24
9. Dr. **Lauscher** Oberlehrer	2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion	2 Religion	2 Religion 2 Geschichte	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	3 Religion	24
10. **Brehmen** wiss. Hilfslehr.	3 Französ.	3 Engl.	3 Französ.				4 Französ. 4 Latein		8 Latein	24
11. Dr. **Reckhaus**[2]), Sem.-Kandidat				2 Physik	3 Mathem. * 1 Mathem. 2 Naturk. 2 Geschichte	3 Mathem.	4 Mathem. 4 Geschichte		3 Deutsch	24
12. **Zillekens** Lehrer am Gymnasium	1 Chorgesang					2 Naturk.	2 Naturk.	2 Singen 2 Naturk. 2 Schreiben 4 Rechnen 3 Deutsch 2 Erdkunde	2 Naturk. 2 Schreiben	24
13. **Pauly** Lehrer am Gymnasium	2 Turnen 2 Zeichnen 1 Turnspiele		2 Turnen		2 Turnen 2 Zeichnen 1 Schreiben	2 Zeichnen	2 Turnen 2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Turnen 4 Rechnen 2 Erdkunde 1 Geschichte	29
14. **Wächter** evang. Pfarrer	2 Religion			2 Religion		2 Religion		2 Religion		8

[1]) Die mit * bezeichneten Unterrichtsstunden erhielten die am Ersatzunterricht teilnehmenden Schüler. — [2]) Dr. Reckhaus vertrat den beurlaubten Oberlehrer A. Zimmer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2b. Verteilung des Unterrichts im Schuljahre 1905—06.

Wintersemester 1905—06.

Klassen:	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
Ordinariat:	Prof. Dr. Pabst	Dr. Cüppers	Müller	Prof. Ullner	Dr. Kühne	Voß	Dr. Reckhaus [2]	Dr. Menne	Brehmen	
1. Dr. **Cüppers** Direktor	2 Horaz	3 Deutsch 2 Horaz 6 Griechisch						3 Deutsch		16
2. **Ullner** Professor		5 Latein 3 Gesch. Edk		6 Griechisch 7 Latein 1 Erdkunde					1 Geschichte	23
3. Dr. **Pabst** Professor	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. * 2 Math. [1]	3 Mathem.					27
4. **Müller** Oberlehrer		3 Französ.	6 Griechisch 7 Latein				3 Deutsch 4 Latein			23
5. **Weinand** Oberlehrer				3 Französ. * 1 Franz. * 3 Engl.	2 Französ. * 2 Franz. * 3 Engl.	2 Französ. * 2 Franz. * 3 Engl. 2 Deutsch		2 Schreiben		25
6. **Voß** Oberlehrer	3 Deutsch 3 Gesch. Edk				2 Geschichte	8 Latein 6 Griechisch 2 Geschichte				24
7. Dr. **Kühne** Oberlehrer	6 Griechisch 5 Latein				8 Latein 2 Deutsch	1 Erdkunde	2 Erdkunde			24
8. Dr. **Menne** Oberlehrer			3 Deutsch 3 Gesch. Edk	3 Deutsch	6 Griechisch 1 Erdkunde			8 Latein 2 Erdkunde		26
9. Dr. **Tauscher** Oberlehrer	2 Religion 3 Hebräisch	2 Religion	2 Religion	2 Religion 2 Geschichte	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	3 Religion	28
10. **Brehmen** [3] wiss. Hilfslehr.	3 Französ. 3 Englisch	3 Französ.					4 Französ. 4 Latein		8 Latein 3 Deutsch	28
11. Dr. **Reckhaus** [2], Sem.-Kandidat				2 Physik	2 Naturk. * 1 Mathematik	3 Mathem. 2 Naturk.	2 Naturk. 4 Rechnen 2 Geschichte	4 Rechnen 2 Naturk.		24
12. **Pauly** [4] Lehrer am Gymnasium	2 Turnen 2 Zeichnen		2 Turnen		2 Turnen 2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Turnen 2 Zeichnen	2 Turnen 2 Zeichnen	2 Turnen 2 Schreiben 4 Rechnen 2 Erdkunde 2 Naturk.	32
13. **Wächter** evang. Pfarrer	2 Religion			2 Religion		2 Religion		2 Religion		8

[1]) Die mit * bezeichneten Unterrichtsstunden erhielten die am Ersatzunterricht teilnehmenden Schüler. — [2]) Dr. Reckhaus vertrat den beurlaubten Oberl. Zimmer. — [3]) Am 1. März übernahm diesen Unterricht der Seminar-Kandidat Wilh. Koenen, mit Ausnahme des Franz. und Engl. Das Franz. fiel auf O I und IV an Oberlehrer Müller, auf O II an Oberlehrer Weinand, der auch den ganzen engl. Unterricht erteilte. Oberlehrer Müller trat auf O II 7 Std. Latein an Koenen ab. — [4]) Der Unterricht des beurlaubten Lehrers Zillekens wurde auf die einzelnen Glieder des Kollegiums verteilt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die Lehraufgaben, die im Schuljahr 1905—1906 zu erledigen waren.

a) Sprachlicher und wissenschaftlicher Unterricht.

Oberprima.

1. Religionslehre: 2 Stunden.

a) Katholische: Die allgemeine und die besondere Sittenlehre mit Widerlegung der das sittliche Leben und die gesellschaftliche Ordnung gefährdenden Grundsätze und Bestrebungen der Gegenwart. Zusammenfassende Wiederholungen aus den Lehraufgaben der oberen Klassen. — Dr. Lauscher.

b) Evangelische: Glaubens- und Sittenlehre unter besonderer Berücksichtigung des Römerbriefs und der Bergpredigt. Allgemeine Wiederholungen. — Wächter.

2. Deutsch: 3 Stunden.

Lebensbilder Goethes und Schillers sowie bedeutenderer neuerer Dichter. — Goethes und Schillers Gedankenlyrik i. A. nach dem Lesebuch. — Schillers Wallenstein II und III. — Goethes Iphigenie. — Grillparzers König Ottokars Glück und Ende. — Privatim: Goethes Egmont und Lessings Nathan der Weise. — Abschnitte aus Lessings Hamburgischer Dramaturgie nach dem Lesebuch.

Aufsätze: Von der Gewalt, die alle Wesen bindet, befreit der Mensch sich, der sich überwindet. — Mit welchen Gründen und auf welche Weise bestimmt die Gräfin Terzky Wallenstein zum Abfall vom Kaiser? — Es ist die Rede dreierlei: ein Licht, ein Schwert und Arzenei. — Das Leben eines großen Mannes und die Entwickelung eines Stromes. — Die Entwickelung des Freiheitsgedankens bei Schiller. — Die Entwickelung der menschlichen Kultur nach Schiller. — Der Wert der Arbeit. — Der Mensch bedarf des Menschen. (Prüfungsaufsatz.)

3. Latein: 7 Stunden.

a) Lektüre: 5 Stunden: Cicero pro Murena. — Tacitus Agricola. — Tacitus Annalen (bes. Abschnitte über Deutschland) i. A. — Livius III. Dekade teils priv., teils unvorbereitet. — Horaz Oden III und IV, einige Satiren und Episteln. — Dr. Kühne (Prosa) und Dr. Cüppers (Horaz).

b) Grammatik: 2 Stunden: Schwierigere syntaktische Regeln, stilistische Eigentümlichkeiten, Synonyma. — Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lat. als Klassen- oder Hausarbeit. In jedem Vierteljahr eine Uebersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. — Dr. Kühne.

4. Griechisch: 6 Stunden.

a) Lektüre: 5 Stunden: Demosthenes Olynth. I und Philipp. I—III i. A. — Sophokles König Oedipus. — Thucydides VI und VII i. A. — Homers Ilias II. Hälfte nach einem Canon. — Stegreifübersetzung aus den Prosaikern, besonders aus Xenophons Hellenica VI und VII.

b) Grammatik: 1 Stunde: Wiederholungen und Zusammenfassungen aus allen Gebieten je nach Bedürfnis. — Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen und in das Griechische. — — Dr. Kühne.

5. Französisch: 3 Stunden.

a) Lektüre: 2 Stunden: Taine: Napoléon Bonaparte. — Molière: Misanthrope. — Privatim: Loti: Le pêcheur d' Islande.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) Grammatik: 1 Stunde: Wiederholung und Ergänzung des syntaktischen Lehrstoffes. Synonymisches, Stilistisches und Metrisches im Anschluß an Gelesenes. Sprechübungen über Gelesenes und freie Stoffe. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche Arbeiten durchschnittlich alle 14 Tage. — Brehmen. (Im März Müller.)

6. Englisch: 2 Stunden.

Das Wichtigste aus der Syntax. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen aus dem Deutschen. — Franklins Autobiographie. — Brehmen. (Im März Weinand.)

7. Hebräisch: 2 Stunden.

Wiederholung des regelmäßigen Verbums. Das unregelmäßige Verbum. Das Wichtigste aus der Syntax. Ausgewählte Stücke aus den historischen Büchern des A. T. und den Psalmen. — Dr. Lauscher.

8. Geschichte und Erdkunde: 3 Stunden.

Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit (seit 1648) bis zur Gegenwart, insbesondere aus der preußisch-deutschen Geschichte. Wiederholungen aus der alten Geschichte. — Im Anschluß an die Lebensbilder des großen Kurfürsten, Friedrich Wilhelms I, Friedrichs des Großen, Friedrich Wilhelms III und Kaiser Wilhelms I zusammenfassende Belehrungen über die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und verfassungsgeschichtlichen Verhältnisse. —

Aus der Erdkunde: Zusammenfassende Wiederholungen (wenigstens 6 Stunden in jedem Halbjahr). Dazu Grundzüge der allgemeinen physischen Erdkunde. Begründung der mathematischen Erdkunde in Anlehnung an den Unterricht in der Physik. — Die wichtigsten Verkehrs- und Handelswege. — Voß.

9. Mathematik: 4 Stunden.

Grundlehren der Kombinatorik und deren nächstliegende Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Binomischer Lehrsatz. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrganges. Gleichungen höheren Grades, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Fortsetzung der Uebungen in der Trigonometrie und im Lösen planimetrischer Konstruktions-Aufgaben. Erweiterung der Stereometrie mit deren Anwendung auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. — Einige Grundlehren von den Kegelschnitten (Koordinaten). — Prof. Dr. Pabst.

Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung: I. Herbst 1905.

1. Ein Dreieck ABC zu konstruieren aus dem Verhältnis einer Seite und der Höhe zu einer anderen Seite $a : h_c = m : n$, der Differenz der beiden an der zweiten Seite anliegenden Winkel $A - B = d$ und dem Radius g des eingeschriebenen Kreises. — 2. Wie heißen die Glieder einer geometrischen Reihe von reellen Zahlen, für welche die Summe des ersten, dritten und fünften Gliedes gleich 364, die Summe des zweiten und vierten Gliedes gleich 120 ist? — 3. In welcher Höhe über der Geschützmündung trifft eine unter dem Elevationswinkel $a = 30^0$ mit einer Anfangsgeschwindigkeit $c = 480$ m/sec abgeschossene Kugel einen in der horizontalen Entfernung $s = 980$ m befindlichen Gegenstand? — 4. In einem geraden Kegel, dessen Grundflächenradius $R = 12$ m und dessen Höhe $H = 16$ m sind, ist eine Berührungskugel beschrieben und in dem Endpunkte des Durchmessers an diese Kugel eine der Grundfläche parallele Ebene gelegt. Wie groß ist das Volumen des dadurch entstandenen abgestumpften Kegels? —

II. Ostern 1906. 1. Ein Dreieck ABC zu konstruieren aus der Differenz der Quadrate zweier Seiten $a^2 - b^2 = d^2$, der dritten Seite c und dem der letzteren Seite gegenüberliegenden Winkel c. — 2. Von einer geraden Straße führen gerade Nebenstraßen ab, die erste unter dem Winkel 35^0 links, die andere unter dem Winkel 65^0 rechts, aber 10 km weiter. Auf der ersten trifft man nach einem Wege von 30 km einen Ort A, auf der zweiten nach einem Wege von 20 km einen Ort B. Beide Orte sind durch eine gerade Straße verbunden. Wie lang ist diese? — 3. Multipliziert man von drei Zahlen die Summe je zweier mit der dritten, so erhält man nach einander die Produkte 810, 680, 572. Wie heißen die Zahlen? — 4. Ein Gefäß von der Form eines quadratischen Pyramidenstumpfes mit den Endkanten a und b und der Höhe h steht auf der kleineren Endfläche und wird bis zur halben Höhe mit Wasser gefüllt. Wie groß ist die eingegossene Wassermenge, und welchen Bruchteil macht sie vom ganzen Gefäßinhalt aus?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

10. Physik: 2 Stunden.

Optik. — Mathematische Erd- und Himmelskunde. — Wiederholungen. — Prof. Dr. Pabst.

Unterprima.

1. Religionslehre: 2 Stunden.

a) Katholische: Abschluß der Glaubenslehre: Von der Heiligung und von der Vollendung. — Kirchengeschichtliche Mitteilungen aus der mittleren und neueren Zeit. — Dr. Lauscher.

b) Evangelische: Lektüre und Erklärung der wichtigsten Kapitel des Römerbriefs. Die neuere Kirchengeschichte. — Wächter.

2. Deutsch:

Übersicht über den Entwickelungsgang der nhd. Literatur vor Klopstock; Klopstocks Leben und Bedeutung; seine Oden in Auswahl, sein Messias im Durchblick. — Lessings Leben und Bedeutung. — Laokoon (Abschnitte nach dem Lesebuche). — Goethes Torquato Tasso. — Schillers Braut von Messina und Wallensteins Lager. — Lessings Minna von Barnhelm. — Privatim: Goethes Goetz von Berlichingen. — Dr. Cüppers.

Aufsätze: 1. Euch, Ihr Götter, gehöret der Kaufmann; Güter zu suchen, geht er; doch an sein Schiff knüpfet das Gute sich an. — Die dramatische Anlage von Goethes „Wanderer." (Klassenaufsatz.) — Das Vergessen. — Gedankengang des Monologs in Sophocles Aias 815—865. — Des Ajas Tod. (Klassenaufsatz.) — Der Mensch soll nicht stolz sein. — In wiefern gewährt Goethes „Goetz von Berlichingen" ein zweifaches Beispiel für das Sprichwort: „Wie der Herr, so der Knecht?" — Worauf beruht unser Interesse für Tasso und für Antonio bei Beginn ihres Streites im II. Akte von Goethes Tasso? (Klassenaufsatz.)

3. Latein: 7 Stunden.

a) Lektüre: 5 Stunden: Tacitus Germania. — Tacitus hist. IV und V in Auswahl, besonders Abschnitte betr. Deutschlands. — Cic. pro Milone. — Plinius Briefe in Auswahl. — Stegreifübersetzung aus Livius III Dekade. — Horaz Oden I und II mit Auswahl und einige Epoden. — Prof. Allner (Prosa) und Dr. Cüppers (Horaz.)

b) Grammatik: 2 Stunden: Schwierige syntaktische Regeln, stilistische Eigentümlichkeiten, Synonyma. — Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lat. als Klassen- oder Hausarbeit. In jedem Vierteljahr eine Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. — Prof. Allner.

4. Griechisch: 6 Stunden.

a) Lektüre: 5 Stunden: Plato, Apologie und Crito. — Sophocles, Aiax. — Thucydides I und II in Auswahl. — Homers Ilias I Hälfte nach einem Canon. — Stegreifübersetzung aus den Prosaikern, bes. aus Xen. Hellen. IV und V.

b) Grammatik: 1 Stunde: Wiederholungen und Zusammenfassungen aus allen Gebieten je nach Bedürfnis. — Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen und in das Griechische. — Dr. Cüppers.

5. Französisch: 3 Stunden.

a) Lektüre: 2 Stunden: Lanfrey: Campagne de 1806/07. — Molière: Femmes savantes. — Privatim: Kressner: Ausgewählte franz. Kanzelredner.

b) Grammatik: 1 Stunde: Wiederholung und Ergänzung des syntaktischen Lehrstoffes. Synonymisches, Stilistisches und Metrisches im Anschluß an Gelesenes. Sprechübungen über Gelesenes und freie Stoffe. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche Arbeiten durchschnittlich alle 14 Tage. — Müller.

6. Englisch: 2 Stunden.

Das Wichtigste aus der Syntax. Lektüre aus dem Lehrbuch. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Deutschen. — Brehmen. (Im März Weinand.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7. Hebräisch: 2 Stunden.

Wiederholung des regelmäßigen Verbums. Das unregelmäßige Verbum. Das Wichtigste aus der Syntax. Ausgewählte Stücke aus den historischen Büchern des A. T. und den Psalmen. — Dr. Lauscher.

8. Geschichte und Erdkunde: 3 Stunden.

Die für die Weltkultur bedeutsamsten römischen Kaiser. Deutsche Geschichte bis 1648 unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Übersicht des Staatenbestandes von 1648. Die Vorgeschichte Preußens bis zum Großen Kurfürsten. Wiederholungen aus der alten Geschichte. Erdkunde: Wiederholungen, besonders aus der Erdkunde Europas. — Prof. Allner.

9. Mathematik: 4 Stunden.

Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Imaginäre und komplexe Zahlen. Erweiterung der Lehre von den Gleichungen. Übungen im Lösen planimetrischer und trigonometrischer Aufgaben. Stereometrie. — Prof. Dr. Pabst.

10. Physik: 2 Stunden.

Mechanik, Wellenlehre und Akustik. — Prof. Dr. Pabst.

Obersekunda.

1. Religionslehre: 2 Stunden.

a) Katholische: Die Glaubenslehre von Gott, von der Schöpfung und von der Erlösung; eingehendere Besprechungen der Unterscheidungslehren und derjenigen Lehrpunkte, die gegenüber den herrschenden Zeitrichtungen eine apologetische Behandlung erfordern. — Ausführliche Mitteilungen aus der Kirchengeschichte bis auf die Zeiten Karls des Großen durch Charakterbilder einzelner Persönlichkeiten oder Zeitabschnitte, kirchlicher Institute rc. — Dr. Lauscher.

b) Evangelische: Lesen und Erklären wichtiger Abschnitte aus der Apostelgeschichte; im Anschluß hieran das Leben und Wirken der Apostel Petrus und Paulus. Die Kirchengeschichte bis zur Reformation. — Wächter.

2. Deutsch: 3 Stunden.

Das Nibelungenlied, Gudrun und Walter von der Vogelweide in Auswahl nach dem Lesebuche. Ausblick auf die großen germanischen Sagenkreise und die höfische Epik und Lyrik. Proben der wichtigsten Schriftsteller des 16. und 17. Jahrhunderts. — Schillers Maria Stuart. — Goethes Hermann und Dorothea. — Aufsätze aus dem Lesebuch. — Privatim: Lessings Emilia Galotti und Schillers Wilhelm Tell. — Dr. Menne.

Aufsätze: 1. Heil'ge Ordnung, segenreiche Himmelstochter (Schiller.) — 2. Eintracht macht stark. — 3. Warum wird Kriemhild, die Holde, zur Unholdin? (Klassenaufsatz.) — 4. Das Geld ein guter Diener, aber schlechter Herr. — 5. Einst und Jetzt in Goethes Hermann und Dorothea. — 6. Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen — Und das Erhabne in den Staub zu ziehen (Klassenaufsatz.) — 7. Aus welchen Gründen wird im I. Akte der „Maria Stuart" das Todesurteil hinausgeschoben? — 8. Aus der Wolke — Quillt der Segen, — Strömt der Regen; — Aus der Wolke — Ohne Wahl — Zuckt der Strahl (Klassenaufsatz.)

3. Latein: 7 Stunden.

a) Lektüre: 5 Stunden: Livius III Dekade in Auswahl — Cicero: Pro rege Deiotaro. — Sallust. bell. Iugurthinum. — Vergils Aeneis IV—XII nach einem Kanon. — Stegreif-Uebersetzungen aus Livius III Dekade.

b) Grammatik: 2 Stunden: Wiederholungen und Erweiterungen der Syntax. Zusammenfassung und Ergänzung früher gelernter Phrasen und synonymischer Unterscheidungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit; in jedem Vierteljahr eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. — Müller. (Im März Koenen.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Griechisch: 6 Stunden.

a) Lektüre: 5 Stunden: Homers Odyssee II. Hälfte nach einem Kanon. — Herodot, VII—IX in Auswahl. — Xenophons Memor. in Auswahl. — Xenophons Hell. I—III in Auswahl. — Stegreif-Übersetzungen aus Xen. Hell. I—III.

b) Grammatik: Syntax der Tempora und Modi, Lehre vom Infinitiv und Partizip. Übung im unvorbereiteten Übersetzen. Schriftliche Übungen alle 14 Tage. — Müller.

5. Französisch: 3 Stunden.

a) Lektüre: 2 Stunden: Racine: Athalie. — Duruy: Siècle de Louis XIV. — Privatim: Souvestre: Au coin du feu.

b) Grammatik: 1 Stunde wie U I. — Brehmen. (Im März Weinand.)

6. Englisch: 2 Stunden. (Wahlfrei.)

Formenlehre. Ausgewählte Kapitel aus der Syntax. Schreib- und Sprechübungen. — Brehmen. (Im März Weinand.)

7. Hebräisch: 2 Stunden. (Wahlfrei.)

Lese- und Schreibübungen, das Wichtigste aus der Formenlehre. Übersetzung und Erklärung der im Lesebuch enthaltenen Übungsstücke. — Dr. Lauscher.

8. Geschichte und Erdkunde: 3 Stunden.

Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblick auf Orient und Hellenismus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender und vergleichender Gruppierung. — Erdkundliche Wiederholung. — Dr. Menné.

9. Mathematik:

Gleichungen, besonders quadratische mit mehreren Unbekannten. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen sowie über Transversalen. Konstruktionsaufgaben, besonders solche mit algebraischer Analysis. Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. — Prof. Dr. Pabst.

10. Physik:

Magnetismus, Elektrizität und Wärmelehre. — Prof. Dr. Pabst.

Untersekunda.

1. Religionslehre: 2 Stunden.

a) Katholische: Die Lehre von der natürlichen und von der geoffenbarten Religion. Die Lehre von der Kirche, von den Quellen des katholischen Glaubens und von der katholischen Glaubensregel. Einige kirchengeschichtliche Charakterbilder. Mehrere Hymnen und Psalmen werden memoriert. — Dr. Lauscher.

b) Evangelische: Das Leben Jesu im Anschluß an die Lektüre des Evangeliums Johannis nebst vertiefender Wiederholung der Bergpredigt. — Wächter.

2. Deutsch: 3 Stunden.

Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Leichte Aufsätze abhandelnder Art (Vergleichungen, erzählende Darstellungen und Berichte wie in III, nur umfassender) alle 4 Wochen.

Lektüre: Vaterländische Dichtung. Schillers Glocke und Jungfrau von Orleans. — Kleist: Prinz von Homburg; daneben Lesen und Besprechung von Aufsätzen und Gedichten des Lesebuchs. Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen und Übungen in frei gesprochenen Berichten über Gelesenes und Durchgearbeitetes. — Dr. Menne.

Aufsätze: Die Vorwürfe Thibauts seiner Tochter gegenüber und Raimonds Verteidigung. (Nach dem Prologe zu Schillers „Jungfrau von Orleans.") — Die Versöhnung des Herzogs von Burgund mit dem Könige. (J. v. Orl. III 2, 3.) — Gedankengang des Monologes im 4. Akte

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der „J. v. Orl.“ (Klassenaufsatz.) — Glück und Unglück im Leben des einzelnen Menschen und der menschlichen Gesellschaft. (Nach Schillers „Lied v. d. Glocke.“) — Die Schlacht bei Fehrbellin. (Nach Kleists „Prinz von Homburg.“) — Der Prinz von Homburg in Kleists Drama und der junge Ritter in Schillers „Kampf mit dem Drachen“ (Klassenaufsatz.) — Die Gehülfen des Menschen bei der Arbeit. — Hofer und Schill, zwei Helden der Befreiungskriege. — Die Steinkohle im Haushalte der Menschen (Prüfungsaufsatz.)

3. Lateinisch: 7 Stunden.

a) Lektüre: 4 Stunden: Cic. de imperio Cn. Pompei; Auswahl aus Livius I Dekade. Im ersten Halbjahr Ovids Metamorphosen mit Auswahl, im zweiten Vergil Aeneis I—II in Auswahl. — Gelegentliches unvorbereitetes Übersetzen aus Livius.

Anleitung zur Vorbereitung auf die für den Schüler neuen Schriftsteller, solange als nötig. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Ovid und Vergil. Bei gebotenem Anlaß werden wichtige Phrasen eingeprägt und stilistische Regeln sowie synonymische Unterscheidungen aus dem Gelesenen abgeleitet.

b) Grammatik: 3 Stunden: Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Abschluß der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. — Übersetzen in das Lateinische aus Ostermann-Müller für Tertia und Untersekunda (4. Teil und Anhang). — Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahr einmal statt deren eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. — Prof. Allner.

4. Griechisch: 6 Stunden.

a) Lektüre: 4 Stunden: Auswahl aus Xenophons Anabasis IV—VII, im zweiten Halbjahre aus Xenophons Hellenika I und II. — Lektüre von Homers Odyssee I. Hälfte (nach einem Kanon). — Die Vorbereitung auf diese erfolgt anfangs in der Klasse. Die Besonderheiten des epischen Dialekts werden durch Erklärung und gelegentliche Zusammenfassung der beim Lesen vorkommenden Formen eingeprägt. Geeignete Stellen werden auswendig gelernt. — Gelegentliche Übungen im unvorbereiteten Übersetzen aus den Prosaikern.

b) Grammatik: 2 Stunden: Die Syntax des Nomens, sowie die notwendigsten Regeln der Tempus- und Moduslehre. Die Durchnahme der Syntax erfolgt, soweit nötig, systematisch, indem das bereits Vorgekommene zusammengefaßt und nach der Grammatik von Kaegi ergänzt wird. Einprägung von Musterbeispielen. Fortwährende Wiederholung der Formenlehre. — Kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische alle 8 Tage, vorwiegend Klassenarbeiten. — Prof. Allner.

5. Französisch: 3 Stunden.

Lektüre: Michaud: Influence et résultats des croisades. — Privatim: Choix de nouvelles modernes.

Grammatik: Die praktisch wichtigsten syntaktischen Gesetze, insbesondere über Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modi, des Infinitivs, der Partizipien, des Gerundiums und der Fürwörter, Vergleichungssätze und Negationen. — Schriftliche und mündliche Übungen, darunter auch nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem. Sprechübungen wie in Obertertia. — Außerdem für die Realabteilung 1 Stunde: Erweiterung des grammatischen Lehrstoffs, vermehrte Sprechübung und Lektüre. — Weinand.

6. Geschichte: 2 Stunden.

Friedrich der Große, die französische Revolution, Napoleon I., insbesondere in seinem Verhältnis zu Deutschland, das Unglück und die Erhebung Preußens, die Befreiungskriege, die innere Umgestaltung Preußens, die Neuordnung der politischen Verhältnisse Deutschlands 1815, die wirtschaftliche Einigung im deutschen Zollverein, die politischen Einheitsbestrebungen, die Taten Kaiser Wilhelms I. und die Gründung des deutschen Reiches.

Die außerdeutsche Geschichte wird nur soweit herangezogen, als sie für das Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preußischen Geschichte von Bedeutung ist.

Im Zusammenhange der vaterländischen Geschichte und im Anschluß an die Lebensbilder der betreffenden Herrscher vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Entwickelung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern, insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. — Dr. Lauscher.

7. Erdkunde: 1 Stunde.

Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. — Prof. Allner.

8. Mathematik: 4 Stunden.

Arithmethik: 2 Stunden: Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Wiederholung und Erweiterung der Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Die Lehre von den Logarithmen; Übungen im Rechnen mit Logarithmen. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten.

Geometrie: 2 Stunden: Wiederholung und Erweiterung der Lehre von der Ähnlichkeit gradliniger Figuren. Proportionalität von Strecken am Kreise, stetige Teilung. Berechnung der Seiten und Flächeninhalte regelmäßiger Vielecke, Berechnung des Umfangs und Inhaltes des Kreises. Methodisch geordnete Gruppen von Konstruktionsaufgaben. — Prof. Dr. Pabst.

Außerdem in 2 Stunden für die am Ersatzunterricht teilnehmenden Schüler Übungen im Berechnen von Körpern und schwierigere algebraische und geometrische Aufgaben. — Prof. Dr. Pabst.

Schlußprüfungs-Aufgaben:

1. Ein Dreieck A B C zu konstruieren aus der zur Seite A B gehörenden Höhe h_c, der Differenz $p-q = n$, der durch diese Höhe auf derselben Seite gebildeten Abschnitte, und dem Radius r des umgeschriebenen Kreises.

2. $\sqrt{13x-3} - \sqrt{9x-2} = 1$

3. Logarithmisch zu berechnen: $Z = \sqrt[5]{\frac{46{,}093 \,.\, 0{,}9871}{1243{,}6 \,.\, 0{,}0528}}$

4. Von einem Dreieck kennt man die Summe zweier Seiten $a+b = 47{,}26$ cm, die dritte Seite $c = 29{,}6$ cm und die Differenz der den beiden ersteren Seiten gegenüberliegenden Winkel $A - B = 13^\circ\, 8'\, 20''$. Wie groß sind die Winkel des Dreiecks?

9. Physik: 2 Stunden.

Die wichtigsten Erscheinungen aus dem Gebiet des Magnetismus und der Elektrizität. Die Anfangsgründe der Chemie nebst Besprechung einiger Mineralien. — Dr. Reckhaus.

Obertertia

1. Religionslehre: 2 Stunden.

a) Katholische: Die Lehre von den Gnadenmitteln unter Berücksichtigung der Liturgie. Einige Hymnen werden memoriert. Einführung in die Kirchengeschichte mittels einzelner Charakterbilder hervorragender Persönlichkeiten. — Dr. Lauscher.

b) Evangelische: Eingehende Behandlung der Bergpredigt. Reformationsgeschichte im Anschluß an das Lebensbild Luthers. Wiederholung des Katechismus und der gelernten Sprüche und Lieder. — Wächter.

2. Deutsch: 2 Stunden.

Grammatik: Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an Musterbeispiele angeschlossen.

Lektüre: Lesen von Gedichten und Prosastücken. Episches, Lyrisches und Dramatisches (insbesondere Balladen von Schiller und Uhland). — Heyse: Kolberg. — Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich sind. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Stellen aus Dichtungen.

Aufsätze: (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, Auszüge und Übersichten des Gedankenganges von prosaischen Lesestücken) alle 4 Wochen. — Dr. Kühne.

3. Lateinisch: 8 Stunden (Lektüre und Grammatik je 4).

a) Lektüre: Cäsars Bellum Gallicum I 30—54. V—VIII (mit Auswahl). Ovids Metamorphosen und kleinere Dichtungen (ausgewählte Stücke). Übungen im Konstruieren. Nachübersetzen. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen. Phrasen und synonymische Unterscheidungen gelegentlich bei der Lektüre gelernt. Einführung in die poetische Lektüre. Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters, prosodische Belehrungen. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Ovid.

b) Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahr einmal statt dessen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. — Dr. Kühne.

4. Griechisch: 6 Stunden.

Grammatik: Die Verba auf MI und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts. Gedächtnismäßige Einprägung der Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der Untertertia. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluß an Gelesenes. Mündliche und alle 8 Tage kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten, meist im Anschluß an den Lesestoff.

Lektüre: Im Sommer Lektüre aus dem Übungsbuch; im Winter Xen. anab. I—III in Auswahl. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Einprägen eines angemessenen Wortschatzes. — Dr. Menne.

5. Französisch: 2 Stunden.

Lektüre leichter geschichtlicher oder erzählender Prosa aus dem Lesebuche. — In jeder Stunde Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes.

Grammatik: Die unregelmäßigen Zeitwörter mit Ausscheidung der minder wichtigen; der Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche, freiere Arbeiten (Umformen, Nachahmungen), Diktate.

Außerdem im Ersatzunterricht 2 Stunden Erweiterung des grammatischen Lehrstoffs und vermehrte Sprechübung. — Weinand.

6. Englisch: 3 Stunden.

Elementarer syntaktischer Kursus über die Rektion der Zeitwörter, die Lehre vom Infinitiv, Gerundium, Partizip und von den Hilfszeitwörtern. — Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementarbuch und freiere Übungen (Umformungen, Nachahmungen). Diktate zur Übung im Rechtschreiben. — Weinand.

7. Geschichte: 2 Stunden.

Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Die außerdeutsche Geschichte wird nur soweit herangezogen, als sie für das Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preußischen Geschichte von Bedeutung ist. Einprägung wichtiger Jahreszahlen in maßvoller Beschränkung. Wiederholung nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. — Voß.

8. Erdkunde: 1 Stunde.

Wiederholungen und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches. Die deutschen Kolonien. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. — Dr. Menne.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

9. Mathematik: 3 Stunden.

Arithmetik: im Sommer 1 Stunde, im Winter 2 Stunden: Wiederholung und Erweiterung einzelner Kapitel des Pensums der Untertertia. Die Lehre von den Potenzen und den Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten.

Geometrie: im Sommer 2 Stunden, im Winter 1 Stunde: Wiederholung und Fortsetzung der Kreislehre; Inhaltsgleichheit der Figuren, Inhaltsberechnung gradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben, besonders Verwandlungs- und Teilungsaufgaben.

Außerdem 1 Stunde für die Schüler, die an dem wahlfreien Unterricht im Englischen teilnehmen: Erweiterung einzelner der oben genannten Kapitel; das Wichtigste über das Radizieren. — Dr. Reckhaus.

10. Naturkunde: 2 Stunden.

Der Mensch und seine Organe; Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Die wichtigsten Erscheinungen aus dem Gebiet der Mechanik und Wärmelehre in experimenteller Behandlung. — Dr. Reckhaus.

Untertertia.

1. Religionslehre: 2 Stunden.

a) Katholische: Das zweite Hauptstück, von den Geboten; Erklärung des Kirchenjahres. Die biblische Geschichte des Alten Testaments mit besonderer Hervorhebung seines vorbildlichen Charakters. Erklärung und Einprägung von Kirchenliedern und lateinischen Hymnen. — Dr. Lauscher.

b) Evangelische: Das Reich Gottes im Alten Testament. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Katechismus: Erklärung und Erlernung des vierten und fünften Hauptstücks mit den wichtigsten Sprüchen. Wiederholung der anderen Hauptstücke. Einprägung einiger Psalmen. — Wächter.

2. Deutsch: 2 Stunden.

Grammatik: Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre.

Lektüre: Lesen von Gedichten und Prosastücken (aus dem deutschen Volksepos, auch aus dem nordischen Sagenkreise; Allgemeingeschichtliches, Kulturgeschichtliches, Erdkundliches, Naturgeschichtliches; Episches, insbesondere Balladen). Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich sind. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

Aufsätze: Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform, alle 4 Wochen, ab und zu auch Klassenaufsätze. — Weinand.

3. Lateinisch: 8 Stunden.

Lektüre: 4 Stunden: Cäsars Bellum Gallicum I 1—29. II—IV (mit Auswahl). — Ovid. Metam. etwa 200 Verse. — Anleitung zur Vorbereitung und Übungen im Konstruieren. Nachübersetzen. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen. Phrasen und synonymische Unterscheidungen im Anschluß an die Lektüre.

Grammatik: 4 Stunden: Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre einmal dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. — Voß.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Griechisch: 6 Stunden.

Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschließlich. Das Nötigste aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Einprägung einzelner syntaktischer Regeln im Anschluß an das Gelesene. Mündliche und alle 8 Tage kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische behufs Einübung der Formenlehre, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten, meist im Anschluß an den Lesestoff. Beginn der griechischen Lektüre und Übergang zu zusammenhängenden Lesestücken nach Weseners Griechischem Elementarbuch I. Einprägung eines angemessenen Wortschatzes. — Voß.

5. Französisch: 2 (für die Schüler, die an dem wahlfreien englischen Unterrichte teilnehmen, 4) Stunden.

Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Befestigung und Erweiterung der Lehraufgabe der Quarta, vor allem fortgesetzte Einübung der regelmäßigen Konjugation mit besonderer Berücksichtigung des Konjunktivs. Erlernung der Fürwörter in Verbindung mit dem Zeitwort. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementarbuche von Ploetz-Kares. Im letzten Tertial auch freiere Übungen im Rechtschreiben.

Außerdem für die Schüler, die am englischen Unterrichte teilnehmen: die wichtigsten unregelmäßigen Zeitwörter und der Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. — Weinand.

6. Englisch: 3 Stunden.

Einübung der Einzellaute des Englischen. Weitere praktische Übungen zur Erwerbung einer richtigen Aussprache. Leseübungen. Erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. Durchnahme der regelmäßigen und des Notwendigen aus der unregelmäßigen Formenlehre unter Berücksichtigung der Syntax, insoweit sie zur Erklärung der Formen sowie zum Verständnis der Lektüre dient. Schriftliche und mündliche Übersetzungen, im letzten Tertial auch freiere Übungen. Fortgesetzte Übungen im Rechtschreiben. — Weinand.

7. Geschichte: 2 Stunden.

Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Die außerdeutsche Geschichte, soweit sie zum Verständnis der deutschen Geschichte von Bedeutung ist. Einprägung wichtiger Jahreszahlen. Wiederholung der alten Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. — Voß.

8. Erdkunde: 1 Stunde.

Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Übersicht über die deutschen Kolonialgebiete; Vergleich mit den Kolonien anderer Staaten. Kartenskizzen. — Dr. Kühne.

9. Mathematik: 3 Stunden.

Arithmetik: 1 Stunde: Die Grundrechnungen mit absoluten und relativen Zahlen; einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten.

Geometrie: 2 Stunden: Ergänzung der Lehre vom Dreieck. Die Lehre vom Parallelogramm. Die einfachsten Sätze über den Kreis. Einfache Konstruktionsaufgaben über das Dreieck, das Parallelogramm und den Kreis.

Außerdem 1 Stunde für die Schüler, die an dem wahlfreien Unterricht im Englischen teilnehmen: Kaufmännisches Rechnen. — Dr. Reckhaus.

10. Naturkunde: 2 Stunden.

Beschreibung und Vergleichung einiger Angiospermen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau, einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen. Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Übersicht über das gesamte natürliche System. Das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. — Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. — Zillekens. (Im Winter Dr. Reckhaus.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Quarta.

1. Religionslehre: 2 Stunden.

a) Katholische: Erweiterter Katechismus: das erste Hauptstück, vom Glauben. Biblische Geschichte: Abschluß des neuen Testamentes, die Apostelgeschichte. Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder. — Dr. Lauscher.

b) Evangelische: Einteilung der Bibel und Reihenfolge der biblischen Bücher. Einzelne Züge aus dem Leben und Wirken der Apostel. Geographie von Palästina. Katechismus: Erklärung und Erlernung des dritten Hauptstücks. Vier neue Kirchenlieder. Wiederholung der früher gelernten Lieder. — Wächter.

2. Deutsch: 3 Stunden.

Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Rechtschreibeübungen und schriftliche freiere Wiedergaben von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem; alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. Lesen von Gedichten und Prosastücken (besonders Beschreibungen und Schilderungen, Darstellungen aus griechischer und römischer Geschichte). Nacherzählen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — Müller.

3. Lateinisch: 8 Stunden.

Grammatik: Wiederholung der unregelmäßigen Formenlehre, das Wichtigste aus der Kasuslehre und Syntax, Übersetzungen ins Lateinische. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische im Anschluß an die Lektüre, abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. — Brehmen. (Im März Koenen.)

Lektüre ausgewählter Lebensbeschreibungen des Nepos. Gelegentliche Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und im Rückübersetzen. Übungen im Konstruieren sowie im richtigen Auffassen des Abhängigkeitsverhältnisses der Nebensätze. Gelegentlich werden bei der Lektüre wichtigere Phrasen und häufiger vorkommende synonymische Unterscheidungen gelernt. — Müller.

4. Französisch: 4 Stunden.

Einübung der Aussprache mit Benutzung von Lauttafeln. Leseübungen: erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Die regelmäßige Konjugation und die Hülfsverben avoir und être. Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort nebst Steigerungsformen und Bildung des Umstandswortes; Grund- und Ordnungszahlen; Formen der mit dem Verb verbundenen Fürwörter. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementarbuch von Ploetz-Kares, daneben freiere Übungen in Dialog- und Erzählungsform. Übungen im Rechtschreiben. — Brehmen. (Im März Müller.)

5. Geschichte: 2 Stunden.

Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit. Gelegentlich wird das Notwendigste über die orientalischen Kulturvölker eingeflochten.

Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Die Darstellung der Zeit vor dem Auftreten des Pyrrhus wird auf das knappste Maß beschränkt. Einprägung wichtiger Jahreszahlen. — Dr. Reckhaus.

6. Erdkunde: 2 Stunden.

Europa mit Ausnahme von Deutschland. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. — Im Sommer Dr. Reckhaus. — Im Winter Dr. Kühne.

7. Mathematik und Rechnen: 4 Stunden.

Rechnen: 2 Stunden: Dezimalbruchrechnen; einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. —

Planimetrie: 2 Stunden: Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Konstruktionsübungen. — Dr. Reckhaus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8. Naturkunde: 2 Stunden.

Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten. — Zillekens. (Im Winter Dr. Reckhaus.)

Quinta.

1. Religionslehre: 2 Stunden.

a) Katholische: Das zweite und dritte Hauptstück, von den Geboten und Gnadenmitteln. Biblische Geschichte des Neuen Testamentes bis zur Auferstehung Jesu. Einige Kirchenlieder werden eingeprägt. — Dr. Lauscher.

b) Evangelische: Biblische Geschichte: Die Gleichnisse und Wunder des Herrn. Katechismus: Wiederholung der Aufgabe der VI. Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstücks. Eine Anzahl Bibelsprüche, sowie 4 neue Kirchenlieder wurden erklärt und memoriert. — Wächter.

2. Deutsch: 2 Stunden.

Repetition des grammatischen Pensums der Sexta, alsdann der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze (nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung) in engem Anschluß an den Leitfaden von Buschmann. Wöchentlich ein Diktat zur Einübung der Rechtschreibung und statt dessen alle 3—4 Wochen eine kleine Erzählung als Aufsatz. Daneben mündliches Nacherzählen, Lesen, Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten sowie Durchnahme von Prosastücken. — Zillekens. — Im Winter: Dr. Cüppers.

3. Latein: 8 Stunden.

Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendigste. Die Lehre vom Accusativus cum Infinitivo, Participium conjunctum und Ablativus absolutus. Übungen im Konstruieren. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Dr. Menne.

4. Geschichte: 1 Stunde.

Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus). — Zillekens. — Im Winter: Dr. Cüppers.

5. Erdkunde: 2 Stunden.

Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches, unter Benutzung eines Lehrbuches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Erste Versuche im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. — Zillekens. — Im Winter: Dr. Menne.

6. Rechnen: 4 Stunden.

Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Regeldetriaufgaben. — Zillekens. — Im Winter: Dr. Reckhaus.

7. Naturkunde: 2 Stunden.

Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilung über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. — Zillekens. — Im Winter: Dr. Reckhaus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sexta.

1. Religionslehre: 3 Stunden.

a) Katholische: Die notwendigen täglichen Gebete; Anleitung, der heiligen Messe andächtig beizuwohnen. — Das erste Hauptstück des Katechismus (vom Glauben). Biblische Geschichte des alten Testaments. — Dr. Lauscher.

b) Evangelische: Biblische Geschichte des Alten Testamentes nach einem Lesebuch. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testamentes. — Aus dem Katechismus: Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung; Erlernung des 3. Hauptstückes ohne Luthers Auslegung nach einfacher Worterklärung. Einprägung einer mäßigen Zahl von Katechismussprüchen und leichten Schriftstellen sowie von 4 Kirchenliedern. — Wächter.

2. Deutsch: 3 Stunden.

Durchnahme der Redeteile sowie der Deklinations- und Konjugationsformen. Lehre vom einfachen Satze und der darin erforderlichen Zeichensetzung. Lesen von Gedichten und Prosastücken; mündliches Nacherzählen des Gelesenen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Wöchentlich ein Diktat zur Einübung der Rechtschreibung. — Dr. Reckhaus. — Im Winter: Brehmen. — Im März: Koenen.

3. Latein: 8 Stunden.

Regelmäßige Formenlehre mit Ausschluß der Deponentia. Im Anschluß an das Übungsbuch stete Übung im Konstruieren und Aneignung eines auf das Notwendigste sich beschränkenden Wortschatzes. Neben der Formenlehre werden die aus den Lesestücken abgeleiteten syntaktischen Regeln (Orts- und Zeitbestimmungen, Abl. instrumenti, Präpositionen und die Konjunktionen postquam, cum, ut und ne) in wöchentlichen Klassenarbeiten eingeübt. Im zweiten Halbjahr statt dieser Klassenarbeiten auch in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausarbeiten. — Brehmen. — Im März: Koenen.

4. Geschichte: 1 Stunde.

Im Anschlusse an die Stücke des Lesebuchs Lebensbilder aus der Vaterländischen Geschichte, besonders der neueren Zeit. — Pauly. — Im Winter: Allner.

5. Erdkunde: 2 Stunden.

Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa. — Pauly.

6. Rechnen: 4 Stunden.

Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, sowohl benannten wie unbenannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung zur Bruchrechnung. — Pauly.

7. Naturkunde: 2 Stunden.

Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. — Zillekens. — Im Winter: Pauly.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) Technischer Unterricht.

1. Schreiben:

Sexta und Quinta: je 2 Stunden: Das kleine und große deutsche und lateinische Alphabet in genetischer Stufenfolge. Anwendung in orthographisch wichtigen Wörtern und in Sprichwörtern. Abschreiben zusammenhängender Stücke in deutscher und lateinischer Schrift. Diktat. — Zillekens und Pauly. — Im Winter: Weinand und Pauly.

2. Zeichnen:

Quinta und Quarta: je zwei Stunden: Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Fliesen, Schmetterlingen, Naturblättern, Vogelfedern und dergl.). Gedächtniszeichnen.

Unter- und Obertertia: je 2 Stunden: Zeichnen einfacher Gebrauchsgegenstände, Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Fortsetzung im Malen mit Wasserfarben nach farbigen Gegenständen (Pflanzen, ausgestopften Vögeln und dergl.).

In dem nicht verbindlichen Unterrichte von Untersekunda ab wurde die weitere Entwickelung des Farben- und Formensinnes gepflegt durch Wiedergabe schwierigerer Formen. Übungen im Gebrauche von Lineal, Zirkel und Ziehfeder. — Pauly.

3. Singen:

Sexta und Quinta: 2 Stunden: Kenntnis der Noten. Treffübungen. Leichtere zwei- und dreistimmige Lieder.

Quarta bis Unterprima: Chorgesang: Einübung vierstimmiger Lieder. — Zillekens. — Im Winter fiel der Gesangunterricht aus; doch übte Lehrer Pauly für die Schulfeste die Lieder ein.

4. Turnen:

Sexta, Quinta und Quarta: je 2 Stunden: Leichte Ordnungs- und Freiübungen. Übungen mit Holzstäben. Einfache Gerätübungen. Turnspiele, die keine besondere Körperkraft erfordern. Leichte Übungen im Laufen, Springen und Werfen.

Untertertia mit Obertertia: 2 Stunden: Leichtere Ordnungs- und Freiübungen. Übungen mit Holz- und leichten Eisenstäben. Nicht zu schwierige Gerätübungen (am Barren, Bock, Reck, an der schrägstehenden und schwebenden Leiter, den Kletterstangen und Kletterseilen). Turnspiele, die schon einige Körperkraft erfordern. Weitere Ausbildung in den volkstümlichen Übungen des Laufens, Werfens, Springens.

Untersekunda mit Obersekunda und Unterprima mit Oberprima: je 2 Stunden: Schwierige Ordnungs- und Freiübungen. Turnreigen. Übungen mit schwereren Handgeräten (Eisenstäben, Hanteln). Schwierigere Gerätübungen (am Barren, Bock, Pferd, Kasten, Reck, an der schrägen und schwebenden Leiter, sowie den Klettergeräten). Turnspiele, die größere Körperkraft erfordern. Weitere Ausbildung in sämtlichen sogenannten volkstümlichen Übungen. — Pauly.

Dazu für alle Klassen zusammen wöchentlich wenigstens eine Stunde Turnspiele.

Das Turnen findet bei ungünstiger Witterung in der geräumigen, reich ausgestatteten Turnhalle, sonst auf dem Schulhofe statt, wo auch Bewegungsspiele von allen Klassen geübt werden. — Ausflüge wurden von allen Klassen an wenigstens zwei Nachmittagen in Begleitung von Lehrern unternommen, einige Klassen machten auch Tagesausflüge.

Unter den Schülern der Oberklassen besteht ein Turnverein, der wöchentlich an einem oder zwei Nachmittagen in der Turnhalle und auf dem Spielplatz turnt und Bewegungsspiele übt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Anstalt besuchten im Sommer 324, im Winter 322 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungen:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	Im Sommer: 21 „ Winter: 19	Im Sommer: 11 „ Winter: 9
Aus anderen Gründen:	„ Sommer: — „ Winter: —	„ Sommer: — „ Winter: —
Zusammen:	Im Sommer: 21 „ Winter: 19	Im Sommer: 11 „ Winter: 9
Also von der Gesamtzahl der Schüler:	„ Sommer: 6,4 % „ Winter: 6 %	„ Sommer: 3,3 % „ Winter: 3 %

5. Schwimmen:

Zum Baden und Schwimmen bietet sich am Orte keine Gelegenheit, doch sind 6 % der Schüler Freischwimmer.

---

c) wahlfreier Unterricht.

An dem wahlfreien Unterricht nahmen teil:

im Hebräischen von O II 8, von U I 5, von O I 4,
im Englischen von O II 15, von U I 10, von O I 5,
im Zeichnen von U II 8, von O II 3, von U I —, von O I — Schüler.

Verzeichnis der benutzten Lehrbücher.

1. Religion: a) kath.: Diözesan-Katechismus VI—III. — Biblische Geschichte für kath. Volksschulen VI—III. — Dreher, Lehrbuch II—I.
   b) ev.: Luthers kleiner Katechismus VI—U III. — Zahn und Giebe: Biblische Historien VI und V. — Hollenberg: Hilfsbuch U III—I.
2. Deutsch: Buschmann: Lesebuch VI—I. — Buschmann: Leitfaden der deutschen Sprachlehre VI—O III.
3. Latein: Ellendt-Seyffert, Lat. Grammatik VI—I. — Übungsbuch: Busch-Fries VI—O III und Ostermann für II und I.
4. Griechisch: Kaegi, kurzgefaßte griechische Grammatik III—II. — Wesener Übungsbuch III.
5. Französisch: Ploetz-Kares, Elementarbuch (B) IV und U III. — Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch (B) O III—I.
6. Englisch: Deutschbein-Willenberg, Engl. Elementarbuch III und U II. — Tendering: Kurzgefaßtes Lehrbuch O II und I.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7. Geschichte: Mertens Hilfsbuch IV—U II. — Stein: Lehrbuch O II und U I. — Schaefer-Asbach: Geschichtstabellen.

8. Erdkunde: Daniel, Leitfaden V—I. — Andree-Lehmann, Schulatlas VI—IV. — Lehmann-Petzold, Atlas III—I. — Putzgers, hist. Atlas IV—I.

9. Mathematik: Müller-Pietzker: Rechenbuch (A) auf VI, V. — Schellen: Rechenbuch auf IV. — Reidt: Planimetrie auf O III—U II, U I und O I. — Müller: Mathematik (A) I. Teil auf IV und U III, II. Teil auf O II und U I. — Reidt: Trigonometrie und Stereometrie auf O I. — Müller-Kutnewsky: Aufgabensammlung (A) I. Teil auf U und O III, II. Teil auf O II und U I. — Heilermann-Dickmann: Algebra I. Teil auf U II, II. Teil auf O I.

10. Physik: Püning, Grundzüge der Physik O III—U II. — Lehrbuch der Physik O II und U I.

11. Naturgesch.: Baenitz, Leitfaden der Botanik und Zoologie VI—III.

12. Gesang: Erck und Greef, Sängerhain III. Heft auf VI und V. — Chorbuch A IV—I.

B. Verfügungen der Behörden von allgemeinerem Interesse.

1. Verf. des Kgl. Prov.-Schulkollegiums zu Koblenz Nr. 5706 vom 20. 3. 05. Für Schulzwecke genügt statt einer Geburtsurkunde eine standesamtliche Bescheinigung.

2. desgl. Nr. 6481 vom 22. 4. 05: Bei Anstaltswechsel, der nicht aus Gründen der Schulzucht erfolgt, wird das Schulgeld für das laufende Quartal der Anstalt, die der Schüler verläßt, ganz gezahlt; an der neuen Anstalt wird für das angebrochene Vierteljahr kein Schulgeld erhoben.

3. desgl. Nr. 27762 vom 6. 12. 05 bestimmt, daß fünfstündiger Vormittagsunterricht Sommers und Winters von 8—1 Uhr erteilt werde, daß aber nach Schulgottesdienst nur vierstündiger Vormittagsunterricht eintrete. (Infolgedessen wird noch ein dritter Nachmittag für den Unterricht in Anspruch genommen werden müssen.)

C. Zur Geschichte der Schule.

Die Gesundheitsverhältnisse im Lehrerkollegium waren leider wenig günstig. — Oberlehrer Zimmer war wegen Krankheit das ganze Jahr beurlaubt; er wurde von dem Kandidaten Dr. Reckhaus vertreten. — Lehrer Zillekens erkrankte wiederum Anfang Oktober und erhielt erneut ½ Jahr Urlaub; seine Vertretung übernahm das Kollegium. — Der wiss. Hilfslehrer Brehmen erkrankte am 29. Nov. und wurde 6 Tage lang vertreten; erneut erkrankte er in den Weihnachtsferien und mußte vom 9. bis 20. Jan. und vom 22. Februar bis zum Semesterschluß vertreten werden. Zum Ersatz für ihn überwies das Provinzial-Schulkollegium den Kandidaten Wilhelm Koenen vom 1. März ab der Anstalt. — Kandidat Dr. Reckhaus war wegen Krankheit vom 11. bis 18. Dezember und vom 31. Jan. bis zum 10. Februar zu vertreten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Stand der gesundheitlichen Verhältnisse unter den Schülern war dagegen sehr gut. Leider jedoch wurden uns zwei hoffnungsvolle, brave Schüler, der Oberprimaner Gerhard Schraven am 21. Dezember 1905 und der Obertertianer Karl Jostes am 6. Januar 1906, nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse durch einen allzu frühen Tod entrissen.

Am 1. Juni 1905 wurden 30 Schüler der unteren Klassen, durch Oberlehrer Dr. Lauscher vorbereitet, zur ersten hl. Kommunion geführt. — Seit Beginn des Wintersemesters hat die Schule Sonntags morgens eigenen Gymnasial-Gottesdienst.

Am 9. Mai beging die Anstalt die Jahrhundertfeier von Schillers Todestag durch Vortrag von Dichtungen und Gesängen des Meisters; der Direktor hielt die Festrede und hob besonders den Wert der Dichtung und Persönlichkeit Schillers für das heranreifende Geschlecht hervor. — Am diesjährigen Kaisersgeburtstage hielt Professor Allner die Festrede und entwarf ein Lebensbild des vaterländischen Dichters Theodor Körner; auch in den Deklamationen und Chorgesängen wurden Lieder dieses Dichters vorgetragen. — Die Feier der Silberhochzeit des Kaiserpaares am 27. Febr. 1906 wurde in Wort und Bild festlich begangen; nach einer Ansprache des Direktors und Verteilung zweier Prämien hielt Oberlehrer Müller die Festrede.

Am 15. Mai 1905 wurde die Wahl des Unterzeichneten zum Direktor des nunmehrigen Gymnasiums durch Se. Majestät den Kaiser bestätigt. (Ministerial-Erlaß U II 6540 vom 22. Mai 1905.) — Am 27. Jan. 1906 wurde den Oberlehrern Allner und Dr. Pabst der Titel Professor verliehen.

Um die ordnungsgemäße Durchführung des Unterrichtsplanes in der vorgeschriebenen Stundenzahl ohne Kombination der Klassen und ohne Mehrbelastung der vorhandenen Lehrkräfte zu ermöglichen, ist eine Hilfslehrerstelle neu geschaffen worden. Dadurch findet ein dringendes Bedürfnis erwünschte Abhilfe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

D. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über den Schulbesuch.

	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Febr. 1905 .	16	24	17	32	41	39	49	47	52	317
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1904/5	14	—	4	18	5	4	11	3	6	65
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	23	13	14	34	29	31	41	42	—	227
3b. „ „ Aufnahme „ „	—	2	9	7	3	3	5	3	46	78
4. Bestand am Anfang des Schuljahres 1905/6	25	16	23	41	34	40	53	48	50	330
5. Zugang im Sommerhalbjahr .	—	—	1	—	—	1	—	—	1	3
6. Abgang „ „	2	—	—	—	—	—	1	1	—	4
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	2	—	—	6	1	—	1	—	10
8. Bestand am Anfang des Winterhalbjahres	23	18	24	41	40	42	52	48	51	339
9. Zugang im Winterhalbjahr .	—	1	—	—	—	—	1	—	—	2
10. Abgang „ „ .	2	—	—	—	2	5	2	—	—	11
11. Bestand am 1. Febr. 1906 .	21	19	24	41	38	37	50	48	51	330
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1906	20,3	19,1	18,6	17,6	16,4	15,2	13,7	12,6	11,3	—

2. Religions- und Heimats-Verhältnisse.

	Kath.	Evangel.	Dissid.	Israel.	Einheim.	Auswärt.	Ausländ.
1. Am Anfang des Sommersemesters	269	59	—	2	206	124	—
2. Am Anfang des Wintersemesters .	275	60	—	4	207	132	—
3. Am 1. Februar 1906	267	59	—	4	201	129	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die Abiturienten.

In der am 19. Sept. 1905 und am 26. und 27. März d. J. unter dem Vorsitz des Herrn Prov.-Schulrats Dr. Abeck abgehaltenen mündlichen Reifeprüfung erhielten folgende Abiturienten das Zeugnis der Reife:

Name	Geburtstag	Geburtsort	Konfession	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts auf dem Gymn.	Dauer des Aufenthalts in Prima	Berufsfach
A. Herbst 1905.							
1. Paus, Otto	27. 12. 83	Essen	kath.	Wirt Essen	4½	2½	Rechtswissenschaft
2. Westerdorff, Heinr.	24. 7. 86	Altenessen	„	Rentner Altenessen	7½	2½	Medizin
B. Ostern 1906.							
1. *Baecker, Wilhelm	15. 10. 85	Borbeck	„	Hauptlehrer Borbeck	2	2	Rechtswissenschaft
2. *Becker, Johann	27. 5. 86	Borbeck	„	Bergmann Borbeck	7	2	Philologie u. Theologie
3. *Birkenfeld, Bernh.	19. 9. 85	Osterfeld	„	Zechenaufseher Osterfeld	5	2	Theologie
4. *Bremer, Ernst	8. 8. 86	Bottrop	„	Kaufmann Bottrop	3	2	Rechtswissenschaft
5. Finnmann, Bernh.	2. 8. 86	Altenessen	„	Maurer Borbeck	7½	2	Theologie
6. *Gordes, Xaver	30. 6. 84	Hüsten, Kr. Arnsb.	„	Kaufmann u. Wirt Hüsten	3	2	Rechtswissenschaft
7. *Hansknecht, Otto	16. 2. 85	Essen	„	Polsterer u. Dekor. Essen	4	2	Maschinenfach
8. Kanws, Gerhard	23. 11. 86	Essen	„	Schlosser Essen West	7½	2	Theologie
9. Kinnen, Johann	24 8. 83	Warweiler	„	Landwirt Warweiler	3½	2	Theologie
10. von Lehwaldt, W.	1. 1. 83	Herbern b. Lüdinghausen	„	† Amtmann Bottrop	4	3	Chemie
11. Lentrup, Anton	16. 11. 82	Ahlen i. W.	„	Landwirt Ahlen	4	3	Tierarzneikunde
12. *Ollmer, Eduard	5. 10. 85	Essen	„	Stadtrentmeister Essen	4	2	Heeresdienst
13. *Pollerbeck, Theodor	17. 5. 87	Borbeck	„	Kaufmann Borbeck	7	2	Rechtswissenschaft
14. *Roesler, Ernst	12. 10. 86	Bergeborbeck	„	Metzger u. Wirt Bergeborbeck	9	2	Rechtswissenschaft
15. Rudolph, Fritz	24. 7. 84	Bergeborbeck	evang.	Lokomotiv-Führer Bergeborbeck	4½	2	Bankfach
16. Ruffini, Heinrich	14. 5. 85.	Caternberg	kath.	Bergmann Caternberg	3	2	Theologie
17. Spangemacher, H.	20. 1. 85.	Wallstedde b. Beckum	„	Lehrer Dellwig	2	2	Philologie
18. Sprick, Karl	14. 5. 84	Wattenscheid	„	Bäcker Essen	3	2	Philologie
19. Weitkamp, Clemens	26. 2. 85	Borbeck	„	Fuhrunternehmer Borbeck	9	2	Theologie
20. *Zimmermann, Joh.	25. 11. 82	Niederbreitbach	„	Landwirt Hausen Kr. Neuw.	2	2	Philologie

Die mit * bezeichneten Abiturienten wurden von der mündlichen Prüfung entbunden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

E. Sammlung von Lehrmitteln.

A. Lehrerbibliothek. Verwaltet von Oberlehrer Voß.

Allioli Bibel (Volksausgabe.) — Bauer-Duden: Grundzüge der neuhochdeutschen Grammatik. — Baumgartner: Island und die Färöer. — Baumgarten, Poland u. Wagner: Die hellenische Kultur. — Beier: Die höheren Schulen in Preußen und ihre Lehrer, Ergänzungsheft. — Deinhardt: Beiträge zur Dispositionslehre. — Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen. 67. Band, Schleswig-Holstein. — D'ham: Aus der Mappe eines Schulaufsichtsbeamten. — Duden: orthogr. Wörterbuch. — Bauer-Duden: Grundzüge der deutschen Grammatik. — Ellendt: Katalog für Schülerbibliotheken höherer Lehranstalten. — Fisch: Deutsch eAufsätzefür Oberklassen. — Foerster: Jugendlehre. — Fuchs: Etym. deutsches Wörterbuch. — Gesundheitsbüchlein. — Handbuch für Lehrer höherer Schulen, bearbeitet von Auler, Berner, Capitaine ꝛc. — Hoffmann (Schuster): neuhochdeutsche Grammatik. — Harder: Werden und Wandern unserer Wörter. — (Herodot) Bähr: Die Musen des Herodot. — Hohenzollern-Jahrbuch 1905. — (Homer) Robert, C. Studien zur Ilias. — Hauptmann: Die Weber. — Horaz und seine Zeit von Detto. — (Horaz) Menge: Die Oden und Epoden des Horaz. — (Horaz) Schimmelpfeng: Erziehliche Horaz-Lektüre. — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele (Schenkendorf und Schmidt) herausgegeben von Wickenhagen. — Jahrbuch für den Regierungsbezirk Düsseldorf von Harnisch. — Jaeger, O.: Homer und Horaz im Gymnasial-Unterricht. — Imme, Th.: Die Ortsnamen des Kreises Essen. — Kaufmann, W.: Eine Nordlandfahrt. — Leris: A general review etc. übersetzt von Tamson. — Lamprecht: Moderne Geschichtswissenschaft. — Marburg, seine Universität und deren Institute. — Muret: Taschenwörterbuch der englischen und deutschen Sprache. — Mensing, deutsche Grammatik für höhere Schulen. — Mushacke: Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen. — Michaelis: Wörterbuch der philosophischen Grundbegriffe. — Noetel: Schulreden. — Otto, B.: Unser Besuch im Kieler Kriegshafen. — Poestion: Isländische Dichter der Neuzeit. — Pastor: Janssen. — Reinke, Die Welt als Tat. — Sudermann: Johannisfeuer. — Schulgesangbuch von Schauenburg u. Erk. — Schulgesangbuch von Bohn. — Teetz: Aufgaben aus epischen und lyrischen Gedichten — Thucydides v. Classen. Buch 6 und 7. — Viëtor, Wilhelm: Deutsches Lesebuch in Lautschrift. — Vogel: Nachschlagebuch der deutschen Sprache. — Viëtor: Quousque tandem? — Viëtor: Wie ist die deutsche Aussprache zu lernen? — Viëtor: Methode des neusprachlichen Unterrichts. — Viëtor und Dörr: Englisches Lesebuch für die Unterstufe. — Viëtor und Dörr: Englisches Lesebuch, phonetische Transscription. — Villate: Taschenwörterbuch der frz. u. deutschen Sprache. — Willamowitz, ꝛc.: Die griechische und lateinische Literatur und Sprache. — Weißenfels: Kernfragen, Neue Folge. — Wiese-Kübler: Verordnungen und Gesetze für die höheren Schulen. — Widmann: Geschichte des deutschen Volkes. — Willmann: Aus Hörsaal und Schulstube. — Willmann, O.: Philos. Propäd.

An Zeitschriften und Lieferungswerken lagen auf: Geographischer Anzeiger. — Gymnasium. — Ilberg und Gerth: Neue Jahrbücher für das klassische Altertum. — Lyon: Zeitschrift für den deutschen Unterricht. — Müller: Zeitschrift für das Gymnasialwesen. — Seeliger: Historische Vierteljahresschrift. — Viëtor: Die neueren Sprachen. — Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen. — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele von E. von Schenckendorff und F. A. Schmidt. — Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen. Jahresberichte des Essener Geschichtsvereins. — Geographisch-statistische Tabellen aller Länder der Erde von O. Hübner-Jurascheck. — Statische Tafel aller Länder der Erde von Jurascheck. — Mushacke: Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen. — Jahrbuch für den Reg.-Bezirk Düsseldorf. — Tille: Deutsche Geschichtsblätter. — Hohenzollern-Jahrbuch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Anschauungsmittel.

Goering: 1) Teichvögel. 2) Seevögel. — Schmeil: 1) Champignon. 2) Korallen. 3) Flußfische. — Schroeder: Honigbiene. — Hornberger: Meteorologische Tafeln. — Lange: Getreidekrankheiten. — Goering: Kulturpflanzen, Tafel 8—12. — Lehmann: 1) Abtei. 2) Pfahlbauten. — Leipoldt: Verkehrskarte von Deutschland. — Baldamus: Frankreich. — Anatomische Wandtafeln. — Modelle: Mensch, Kopf, Auge, Ohr. — Präparate: Wespenbussard, Staar, Kuckuck, Fasan, Schnepfe, Eisvogel, Buntspecht.

C. Sammlung von Lehrmitteln für Physik.

1) Eine Atwoodsche Fallmaschine. — 2) Eine Luftpumpe nebst Zubehör.

Geschenke für die Bibliothek und die Sammlungen machten der Anstalt: Herr Pfarrer Tönnissen: 3 kleine römische Lampen, eine 20 cm hohe Vase in grauem Ton, ein 10 cm hohes bauchiges Gefäß in schwärzlichem Ton, ein 15 cm hohes bauchiges Gefäß in rötlichem Ton mit Untersatz (Funde aus dem 3. Jahrhundert.) — Herr Kaufmann Frz. Hansen: einen Bussard im Auffluge. — Herr Kaufmann P. C. vorm Walde: mehrere Krüge und Tongefäße. — Herr Kaufm. Gottfr. Becker: 3 Gläser Seetiere. — Hans Becker VI: 1 lebende Ringelnatter. — Herr Clem. Hoffstadt: Großes Wiesel (Hermelin.) — Herr Beigeordneter Leimgardt: 1) Taschenbuch der Kriegsflotte 1904. 2) Biographie Wilhelms I. von O. Meding. 3) Schmidt: Das Friedenswerk der preuß. Könige. 4) Unsere Zeit, 18. Band. 5) Zeitschrift des allg. deutschen Sprachvereins 1904 und 1905. 6) Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein, 22 Bde.

F. Mitteilungen an die Eltern.

Etwaige Abmeldungen wolle man jedenfalls vor dem 25. April, da sonst das Schulgeld für das folgende Quartal verfallen ist, (§ 4 der Schulordnung) bewerkstelligen.

Das Schuljahr 1906 beginnt am Mittwoch, den 25. April um 8 Uhr.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete jederzeit entgegen. — Wegen des Andranges, besonders zu den Unterklassen, empfiehlt sich frühzeitige Anmeldung. — Die Aufnahme in die Sexta erfolgt in der Regel nach vollendetem 9. Lebensjahre. Es ist erforderlich: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Vorgesprochenes ohne grobe Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den 4 Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und neuen Testaments. — Volksschüler besitzen im allgemeinen mit dem 10. Lebensjahre die zum Eintritt in die Sexta erforderlichen Kenntnisse, wenn sie die dem vierten Schuljahr entsprechende Klasse mit Erfolg besucht haben. Dieser Termin ist darum auch für die gedeihliche Entwickelung der Schüler der geeignetste für den Eintritt in die Sexta. — Vorzulegen sind bei der Aufnahme 1. ein Geburtsschein, 2. ein Impfungs- bezw. Wiederimpfungsschein, 3. ein Abgangszeugnis der vorher besuchten Schule.

Auswärtige Schüler dürfen Pensionen nur wählen oder wechseln nach vorher eingeholter Erlaubnis des Direktors.

Den Eltern derjenigen auswärtigen Schüler, die nachmittags nach Hause zurückkehren, wird zur Bedingung der Aufnahme ihrer Söhne gemacht, daß sie ihnen für freie Stunden, namentlich die Mittagspause, hier am Orte eine Unterkunft in einer geeigneten Familie besorgen. Ein Klassenzimmer kann diesen Schülern mangels genügender Aufsicht nicht eingeräumt werden. Auch wird

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

darauf aufmerksam gemacht, daß diese Schüler sowohl auf ihrem Schulwege oder bei ihrer Eisenbahnfahrt als auch während des Aufenthaltes bei den Eltern den Schulgesetzen unterstehen.

Die Teilnahme an dem für die Klassen II und I eingerichteten wahlfreien Zeichenunterricht war nicht so groß, wie man sie in Anbetracht der Wichtigkeit dieses Gegenstandes für sehr viele Berufszweige hätte erwarten müssen. Es wird daher gewünscht, daß in Zukunft vom wahlfreien Zeichnen fleißiger Gebrauch gemacht wird als bisher. Dasselbe gilt vom wahlfreien Unterricht im Englischen und Hebräischen auf O II und I. — In Zukunft wird nur auf schriftlichen Wunsch der Eltern von dem wahlfreien Unterricht in den genannten Fächern entbunden werden.

Die Bestimmungen über das Aufsteigen oder Nicht-Aufsteigen der Schüler sind auf Grund eingehender Konferenzberatungen getroffen und werden nicht abgeändert.

Von Sexta, Quinta und Quarta können die Schüler jederzeit in die entsprechende Klasse eines Realgymnasiums übergehen, desgleichen von Untertertia, Obertertia und Untersekunda, wenn sie statt des Griechischen den Ersatzunterricht im Englischen genommen haben.

Es ist wünschenswert, daß die Eltern recht oft von den schriftlichen Arbeiten Kenntnis nehmen und mit der Schule enge Fühlung halten; der Direktor und die Lehrer erteilen gerne jederzeit Auskunft.

Das Schulgeld beträgt für einheimische Schüler jährlich 130 Mk., für auswärtige Schüler 150 Mk., zahlbar vierteljährlich, die Verfalltermine giebt § 4 der Schulordnung an.

Die Aufnahmeprüfung findet Dienstag, den 24. April um 8 Uhr statt.

Ferienordnung für das Schuljahr 1906—1907.

Schluß des Unterrichts:	Anfang des Unterrichts:
1. Pfingstferien: Freitag, den 1. Juni.	Dienstag, den 12. Juni.
2. Sommerferien: Mittwoch, den 8. August.	Donnerstag, den 13. September.
3. Weihnachtsferien: Samstag, den 22. Dezember.	Dienstag, den 8. Januar 1907.
4. Osterferien: Mittwoch, den 27. März 1907.	Dienstag, den 16. April 1907.

Vorbeck, im April 1906.

Der Direktor: **Dr. Joseph Cüppers.**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

darauf aufmerksam gemacht, daß diese Schüler sowohl auf ihrem Schulwege oder bei ihrer Eisen-
bahnfahrt als auch w den Schulgesetzen unterstehen.

Die Teilnah erichteten wahlfreien Zeichenunterricht
war nicht so groß, w dieses Gegenstandes für sehr viele
Berufszweige hätte er cht, daß in Zukunft vom wahlfreien
Zeichnen fleißiger Geb e gilt vom wahlfreien Unterricht im
Englischen und Hebräi ird nur auf schriftlichen Wunsch der
Eltern von dem wahl rn entbunden werden.

Die Bestimm ffsteigen der Schüler sind auf Grund
eingehender Konferenzl geändert.

Von Serta, jederzeit in die entsprechende Klasse
eines Realgymnasiums Obertertia und Untersekunda, wenn
sie statt des Griechisch ommen haben.

Es ist wünsc den schriftlichen Arbeiten Kenntnis
nehmen und mit der ektor und die Lehrer erteilen gerne
jederzeit Auskunft.

Das Schulge h 130 Mk., für auswärtige Schüler
150 Mk., zahlbar vie der Schulordnung an.

Die Aufnah il um 8 Uhr statt.

F e hr 1906—1907.

Schluß d nfang des Unterrichts:

1. Pfingstferien: Frei Dienstag, den 12. Juni.
2. Sommerferien: M Donnerstag, den 13. September.
3. Weihnachtsferien: Dienstag, den 8. Januar 1907.
4. Osterferien: Mittw Dienstag, den 16. April 1907.

Borbeck, r. Joseph Cüppers.

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN Gray Scale
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
R G B W G K C Y M
Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf